



## Leitfaden zur Antragstellung auf Weiterführung von Bachelor- und Masterstudiengängen an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Die Weiterführung von Studiengängen an der Johannes Gutenberg-Universität ist gebunden an eine Überprüfung der Qualität des Studiengangs auf der Ebene von Zielen, Strukturen, Prozessen und Ergebnissen.

Grundlage für die Bewertung sind zum einen ein Vergleich zwischen Zielsetzung des Studiengangs sowie Zielerreichung, zum anderen die Stellung des Studiengangs im Gesamtkonzept des Fachs bzw. des Fachbereichs.

Die Weiterführung von Studiengängen entspricht den „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ vom 08. Dezember 2009 i.d. jeweils geltenden Fassung.

Der Antrag auf Weiterführung des Studiengangs sollte die folgenden Dokumente/Informationen beinhalten:

- a) Darstellung des Studiengangs entsprechend den nachfolgenden Leitfragen
- b) Bewertungsbericht der vorangegangenen Akkreditierung/Reakkreditierung
- c) Vorlage von vorhandenen Evaluationsberichten und Struktur- und Entwicklungsplänen
- d) aktuelle Prüfungsordnung
- e) aktuelles Modulhandbuch
- f) idealtypischer Studienverlaufsplan (Lage und Umfang der Module; flexible Studiengangselemente)
- g) aktuelles Diploma Supplement und Transcript of Records (Musterstudierender)
- h) Verweis auf den Ort der Veröffentlichung von Informationen zu
  - Studiengang,
  - Modulhandbuch und
  - Prüfungsordnung

Zudem ist zu erbitten, Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Behinderungen sowie Aspekte des Gender-Mainstreaming zu berücksichtigen<sup>1</sup>.

Der Antrag auf Weiterführung sollte darüber hinaus folgende Informationen enthalten:

### Einleitung:

1. Welche relevanten Änderungen ergaben sich im Vergleich zur Erstakkreditierung bzw. letzten Reakkreditierung?

<sup>1</sup> s.u.: <http://www.studentenwerke.de/main/default.asp?id=06100> und:  
[http://www.studentenwerke.de/pdf/Arbeitshilfe-IBS-2009\\_HRK-Empfehlung-2009\\_StudiumBehinderung.pdf](http://www.studentenwerke.de/pdf/Arbeitshilfe-IBS-2009_HRK-Empfehlung-2009_StudiumBehinderung.pdf).

2. Wie wurden Auflagen der Erstakkreditierung oder letzten Reakkreditierung umgesetzt?
3. Bitte stellen Sie die wesentlichen Veränderungen in Stichworten und ggf. mit Hilfe der u.s. Tabelle dar.

**Tabelle: Wichtigste Veränderungen im Überblick (Beispiel)**

	Studiengang (alt)	Studiengang (überarbeitet)	Begründung/Bemerkung
Name des Studiengangs	Architektur	Architektur und Städtebau	
Modul „Grundlagen der Baukonstruktion“	Modulgröße 10 LP	Modulgröße 15 LP	
...			
...			
...			
...			

**A. Zielebene: Ziele und Ausrichtung des Studiengangs**

1. Welche Ziele verfolgt der aktuell geplante Studiengang und inwieweit wurden Zielsetzungen in der Zeit nach der Erstakkreditierung bspw. unter Zugrundelegung neuer Entwicklungen in der Disziplin modifiziert?
2. In welcher Form sind die Ziele des Studiengangs an den Erfordernissen des Arbeitsmarktes orientiert? Gab es in den vergangenen Jahren neue Entwicklungen am Arbeitsmarkt, die eine Modifikation der Studienziele nahe legten? Bitte beachten Sie auch mögliche Ergebnisse aus Befragungen.
3. Wie lässt sich die Bedeutung des Studiengangs im regionalen und nationalen Kontext einschätzen?
4. In welcher Form ist der Studiengang in die Gesamtstrategie des Fachbereichs sowie angrenzender Fächer und Fachbereiche der Johannes Gutenberg-Universität integriert? Welche Vernetzungen bestehen bzw. haben sich seit der Erst- bzw. letzten Akkreditierung verändert oder bewährt?
5. In welcher Weise ist der Studiengang international ausgerichtet und welche Erfahrungen wurden hiermit bisher gesammelt?

**B. Strukturebene: Ausstattung**

1. Wer zeichnet zurzeit für den gesamten Studiengang sowie für die einzelnen Module verantwortlich?
2. Welche personellen Ressourcen stehen für den Studiengang zur Verfügung? Bitte füllen Sie hierzu die u.s. Tabelle aus.

**Tabelle: Personelle Ressourcen (Beispiel)**

Stelle	Denomination	Inhaber	im Studiengang vertretene Lehrgebiete	auslaufend zum	Lehrdeputat insgesamt	Lehrdeputat f. den weiterzuführenden Studiengang	weitere bediente Studiengänge
C 4	Alte Geschichte	Prof. Dr. F. Müller	Römische Geschichte	31.12.2007	9 SWS	4 SWS	Master Geschichte

...	...						
-----	-----	--	--	--	--	--	--

3. Bitte geben Sie die gegenwärtige Betreuungsrelation entsprechend folgender Kriterien an:
  - a) Studierende/Professur (in Vollzeitäquivalent (VZÄ<sup>2</sup>)),
  - b) Studierende/wissenschaftliches Personal (in VZÄ)
4. Wie viele Lehrbeauftragte werden im Studiengang in welchem Umfang eingesetzt? Über welches Qualifikationsprofil verfügen die Lehrbeauftragten?

**Tabelle: Lehrbeauftragte**

Qualifikationsprofil	Denomination	Inhaber	im Studiengang vertretene Lehrgebiete	auslaufend zum	Lehrdeputat insgesamt	Lehrdeputat f. den weiterzuführenden Studiengang	weitere bediente Studiengänge

5. Welche Veränderungen im Hinblick auf die personellen Ressourcen haben sich seit der Erst- oder letzten Reakkreditierung ergeben?
6. Welche Veränderungen bzgl. der sächlichen Ausstattung haben sich seit der Erst- bzw. letzten Reakkreditierung ergeben?

### **C. Prozessebene: Ausgestaltung des Curriculums und des Modulhandbuchs sowie Studienorganisation und Prüfungs-/Leistungssystem**

1. Bitte fassen Sie wesentliche Aspekte des Curriculums und des Modulhandbuchs (zentrale Studieninhalte, Qualifikationsziele, Studienverlauf) sowie der Prüfungsordnung unter besonderer Berücksichtigung bisheriger Erfahrungen.
2. Wird ein hinreichend breites Kompetenzspektrum (Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz) auf Ebene der Module vermittelt, um die angestrebten Qualifikationsziele auf Modulebene (Learning Outcomes) sowie die übergeordneten Qualifikationsziele (auf Ebene des Studiengangs) zu erreichen?<sup>3</sup>
3. Wie ist die Organisation des Studiums gestaltet (allgemeine Studienplangestaltung, Mobilitätsfenster, Zugangsvoraussetzungen, Anrechnung extern erbrachter Leistungen, Auswahlverfahren, Betreuungsangebote, Studienberatung, Regelungen zum Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung)? Welche Stärken und Schwächen dieser Form der Studienorganisation zeigen sich?
4. In welcher Form werden Prüfungen durchgeführt (Prüfungsorganisation, Prüfungsdichte) und wie hoch schätzen Sie die Belastung durch Prüfungen und andere Leistungsanforderungen ein? In welcher Weise weist das Prüfungssystem eine Kompetenzorientierung auf?
5. Welches waren die Gründe zu etwaigen Veränderungen des Curriculums bzw. des Modulhandbuchs, des Prüfungssystems und der Prüfungsordnung?

<sup>2</sup> Ein Team von Arbeitskräften setzt sich oft aus personellen Ressourcen mit unterschiedlichem Beschäftigungsgrad zusammen. Um die zeitliche Arbeitsleistung in standardisierter Form auszudrücken, gelangt der Vergleichswert VZÄ zur Anwendung. -> Beispiel: Zwei Ressourcen mit 50 % Beschäftigungsgrad ergeben die Arbeitsleistung von 1 VZÄ.

<sup>3</sup> s. hierzu auch: Kompetenzen in Lehrveranstaltungen und Prüfungen. Handreichung für Lehrende (=Mainzer Beiträge zur Hochschulentwicklung 16). Mainz 2010. Online: <http://ubm.opus.hbz-nrw.de/volltexte/2010/2161/pdf/diss.pdf>

## D. Ergebnisebene: Angaben zum Studienerfolg

1. Bitte stellen Sie – entsprechend der u.s. Tabelle – die Entwicklung der Studierendenzahlen getrennt nach mindestens drei Studierendekohorten dar:

**Tabelle: Entwicklung der Studierendenzahlen (Beispiel)**

	WS 03/04	SoSe 04	WS 04/05	SoSe 05	WS 05/06	WS 05/06	WS 06	...
<b>Studierendekohorte 1:</b>								
<b>Anzahl der Studierenden</b>	60	50	35	30	25	25	5	
davon weiblich	30	25	25	20	20	20	0	
<b>Abwanderungen (z.B. durch Studienabbrüche, Fach-/Hochschulwechsel)</b>	0	10	15	5	5	0	0	
<b>Zuwanderungen</b>	0	0	0	0	0	0	0	
<b>Anzahl der Absolventen/innen</b>	0	0	0	0	0	0	20	
davon weiblich								
<b>Studierendekohorte 2:</b>								
<b>Anzahl der Studierenden</b>	-	-	50	40	35	30	30	
davon weiblich			30	25	25	20	20	
<b>Abwanderungen</b>	-	-	0	10	5	5	0	
...	-	-	0	0	0	0	0	
<b>Studierendekohorte 3:</b>								
...								

2. Welche Schlüsse sind aus diesen Daten zu ziehen, insbesondere auch im Hinblick auf die Studienanfänger- und Absolventen/innenzahlen, sich hieraus ergebende Abbruchquoten und die durchschnittliche Fachstudiendauer?
3. Wie häufig wurden seit der Erst- oder letzten Reakkreditierung Studierendenbefragungen durchgeführt? Welche Konsequenzen wurden hieraus gezogen?
4. Liegen Erfahrungen im Hinblick auf die veranschlagte und tatsächliche studentische Arbeitsbelastung (Workload) im Studiengang vor? Wenn ja, fassen Sie diese bitte kurz zusammen.
5. Bitte schildern Sie die zentralen Ergebnisse aus Absolventen/innenbefragungen und daraus abgeleitete Konsequenzen.

→ Eine Rückmeldung darüber, in welchen Kontexten (etwa Gremien; Beteiligung verschiedener Statusgruppen) die Ergebnisse der Qualitätssicherung diskutiert wurden, wäre hilfreich.